

An sicherem Können als Reklamekünstler steht unter den in Düsseldorf schaffenden Künstlern Adolf Uzarski an erster Stelle. Er ist in Ruhrort geboren. Sein künstlerischer Werdegang machte ihn vom Architekten zum freischaffenden Künstler. Reklamekünstler ist er also eigentlich, gleich den meisten, im Nebenamt. Seine ersten Plakate erschienen 1909 in der Zeitschrift „Ring“ einer Vereinigung junger Düsseldorfer Künstler gleichen Namens. Ihr Zeitschriftenunternehmen war ein Blüten- traum, aber heute bilden die sechs einzig erschienenen in Holland gedruckten Hefte eine bibliophile Kostbarkeit. Wohl zum erstenmale sehen wir hier den gelungenen Versuch, Plastiken in Autotopie auf Japanpapier zu reproduzieren. Das Juniheft 1909 war dem Plakat gewidmet und brachte drei Arbeiten Uzarskis, von denen das „Fest in weißen Zelten“ gedruckt ist und „Gartenbauausstellung Duisburg“ als Postkarte erschien. Dafür ist das Blatt „Das blaue Wägelchen“ ein echter Uzarski und bezeichnend für die Frühzeit seines Schaffens, in der eine üppig wuchernde Phantasie die tollsten Reigen aufführen durfte und einen Hang nach dem Grausigen aufwies, gemischt mit einem grotesken

Humor. Heute hat sich diese Groteske allerdings sehr kultiviert, trotzdem noch eine innere Verwandtschaft zu Geistern wie E. T. A. Hoffmann und Edgar Allan Poe besteht. Für den Verlag Georg Müller illustrierte er das „Buch der Abenteuer“, ein Stoff, der ihm nach dem Gesagten liegen muß. Seine sonstigen Arbeiten verleihen den Gestalten seines inneren Empfindens Ausdruck; er durchforscht die menschliche Seele bis in ihre geheimsten Tiefen, und Malerei und Zeichnung sind ihm nicht nur technische Probleme. In der Düsseldorfer Künstler- schaft steht er als Außenseiter da, denn er will nicht recht in die Düsseldorfer Schablone passen. Umsomehr ist es anzuerkennen, daß ihm das Düsseldorfer Haus Tietz seine gesamte großzügige Reklame anvertraut hat. Als Plakatkünstler besitzt er eine überraschende Leichtigkeit des Anpassungsvermögens. Für Cohen & Epstein schuf er ein graziöses Blatt ganz Münchener Schlags (Abb. 4), die folgenden Arbeiten zeigen ihn selbständiger. Für die „Weiße Woche“ erfindet er bald einen prächtigen Rosenstrauß in Gold, Weiß und Braun (Abb. 6) bald eine duftige Riesengardine, bald ein weißes Riesen-W auf schwarzem Hintergrund, das von Arbeitern festlich



Abb. 9 L. ten HOMPEL / Plakat  
Druck: L. Schwann, Düsseldorf



Abb. 10 L. ten HOMPEL / Plakat  
Druck: L. Schwann, Düsseldorf